



Meine Woche

**Die Zeiten
ändern sich**



Uli Drescher über einen beruflichen Wechsel, der auch ein Medienwechsel ist

Als ich vor 17 Jahren nach Schleiz wechselte, um als Leiter die OTZ-Redaktionen im Saale-Orla-Kreis zu übernehmen, war einer meiner ersten Termine eine Schulveranstaltung in der neuen Turnhalle in Ziegenrück. Das damals hochmoderne Millionenobjekt gehört heute zu keiner Schule mehr und die Ziegenrücker kämpfen darum, wenigstens eine funktionsfähige Heizung zu bekommen, um im Winter Vereinssport betreiben zu können. Die Zeiten ändern sich. Und das nicht nur zu unserem Vorteil, wenn wir nicht verstehen, ihre Chancen zu nutzen.

Vor 17 Jahren gab es noch keine Internetausgabe der Ostthüringer Zeitung. Wer heute das Internetportal der OTZ besucht, findet ein breites Angebot, das täglich von tausenden Nutzern besucht wird.

Ab kommender Woche werde ich daran und am Angebot unseres Medienhauses in den Sozialen Netzwerken Facebook, Twitter & Co. mitarbeiten, meinen Arbeitsmittelpunkt von Schleiz in die Zentralredaktion nach Gera verlagern. Die Zeiten ändern sich.

17 Jahre im Saale-Orla-Kreis waren spannende Jahre mit vielen guten und schlechten Neuigkeiten. Ich danke allen, die mir Ideen und Stoff geliefert haben, meine Arbeit aber auch kritisch begleitet. Manche Überschrift, die ich mir gewünscht hätte, wurde nicht geschrieben. Zum Beispiel, dass der Streit um das Schleizer Dreieck beigelegt wurde und zwei Motorsportclubs wieder unter einem Namen und mit einem Ziel an der Entwicklung des Markenzeichens der Region arbeiten.

Die Zeiten ändern sich. In der Medienwelt bestehen sie im vernetzten digitalen Angebot. Journalisten haben heute die Möglichkeit, nicht nur die Geschichte für die gedruckte Ausgabe von morgen, sondern für die Online-Ausgabe von heute zu schreiben, sofort mit Lesern darüber zu diskutieren und sie fortzuschreiben. Daran mitzuarbeiten wird eine spannende Aufgabe. Schönes Wochenende und eine gute Zeit!

**Kaffeenachmittag
für Senioren**

Bodelwitz. Die Ortsgruppe Bodelwitz der Volkssolidarität lädt am 4. November um 14 Uhr zum Kaffeenachmittag ins Sportlerheim nach Bodelwitz ein.



Eine Herzensangelegenheit: Mitarbeiterinnen und Gäste der Pößnecker Tagesstätte der Arbeiterwohlfahrt für psychisch kranke und seelisch behinderte Menschen übergeben in der Thüringen-Klinik in Saalfeld selbst genähte Herz-Kissen für Tumorpatientinnen. Foto: Brit Wollschläger

Herzkissen können Schmerzen lindern

Wie psychisch kranke Frauen aus Pößnecker Awo-Tagesstätte Patientinnen der Thüringen-Klinik in Saalfeld helfen wollen

Von Brit Wollschläger

Pößneck/Saalfeld. Susann Detko nennt es eine kleine, simple, aber große Geste: Frauen aus Pößneck, die selbst krank sind, nähen Kissen in Herzform für Frauen, die von Brustkrebs oder einem anderen Tumor betroffen sind. Susann Detko, Sozialpädagogin in der Tagesstätte für psychisch kranke und seelisch behinderte Menschen der Arbeiterwohlfahrt in Pößneck, und ihre Kollegin Berit Berk brachten die sieben Frauen ihrer Gruppe auf die Idee, sich an der Herzkissen-Aktion zu beteiligen. Sofort sagten alle zu, ohne zu zögern.

Von Herzen gern etwas für andere zu tun, als Kranke für Kranke, habe die Frauen besonders motiviert, erklärt Berit Berk. Gemeinsam – weil jede von ihnen den einen oder anderen Arbeitsschritt gut kann, haben sie die Kissen mit den extra langen



Ein perfektes Herzkissen mit extra langen „Ohren“. Foto: Brit Wollschläger

„Ohren“ genäht. Bereits 50 Stück. In verschiedenen Farben und Materialien, aber alle gleich groß, mit der gleichen Menge Füllwatte gefüllt, waschbar.

Die Idee dazu hat die dänische Krankenschwester Nancy Friis-Jensen im Jahr 2006 aus Amerika mitgebracht. Sie rief das „Heart Pillow Project“ – das

Herz-Kissen-Projekt – ins Leben, entwickelte den Schnitt für die Stoffherzen und begann, die Idee „Herzkissen für Brustkrebspatientinnen – verschenkt von Herz zu Herz“ zu verbreiten. Eine kommerzielle Herstellung ist ausdrücklich nicht erwünscht. Die Herzen sollen verschenkt werden, die Materialien sollen gespendet werden. So war es auch in Pößneck. Sponsoren wie Raumausstatter Kai Frövel aus Bodelwitz stellten den Stoff zur Verfügung.

Seit Wochen geht es in bestimmten Stunden in der Tagesstätte der Arbeiterwohlfahrt im Schlettweiner Steig wie in einer Herzkissen-Manufaktur zu. Muster aufzeichnen, Stoff zuschneiden, Füllwatte wiegen und in kleine Stückchen reißen, Herzen nähen und mit der Füllwatte stopfen, zunähen, fertig. So geht das. Aber es braucht seine Zeit. Und diese Arbeit gehört zu den therapeutischen Angeboten

der Tagesstätte – neben Sport und Bewegung, Einkaufen und Backen, Chor, Theater und Line-Dance, Gedächtnistraining und Entspannung. Und doch bewegt diese Arbeit an den Herzkissen die Frauen in der Tagesstätte besonders. „Es ist ihnen ein Bedürfnis, etwas Gutes zu tun, zu helfen und es tut ihnen auf diese Weise selbst gut, stärkt ihr Selbstwertgefühl“, erklärt Susann Detko.

**Aus Pößneck werden
weitere Kissen kommen**

Dass die Kissen einerseits eine Herzenssache sind, andererseits aber wirklich auch Schmerzen lindern können, erklärte Krankenschwester Kerstin Steiner in der Thüringenklinik in Saalfeld den Pößnecker Frauen bei der Übergabe der bunten Lieferung. Die Kissen dienen den Frauen

als so genannte Lagerungskissen für die Brust, sie werden von den Patientinnen unter dem Arm getragen, lindern auf diese Weise Narbenschmerzen und Lymphschwellungen oder Druck unter dem Arm.

„Die Kissen sind perfekt“, lobte die erfahrene Krankenschwester auf der Krebsstation die Arbeit der Pößnecker Frauen. Vor drei Jahren hatte Kerstin Steiner von der Aktion erfahren und das erste Kissen zur Probe selbst genäht. In mehreren Selbsthilfegruppen der Region wurde die Idee dankbar aufgenommen und so werden immer wieder Herzkissen in der Thüringen-Klinik für die Patientinnen abgegeben. „Jede Tumorpantin bekommt so ein Kissen geschenkt“, erklärt Chefarzt Dietrich Hager und lobt die große Symbolkraft dieser Geste für die Patientinnen, wenn sie auf diese Weise Anteilnahme von anderen Frauen erfahren.

Modellbahnen und eine Legostadt

Heute ab 9 Uhr ist die Pößnecker Modellbahnausstellung geöffnet

Von Brit Wollschläger

Pößneck. Sagenhafte 3,5 Millionen Steine haben die Geraer Aussteller in ihrer 30 Quadratmeter große Lego-Stadt gesteckt, Lego-Steine natürlich. In verschiedensten Farben, Größen und Formen. Tibor Hoffmann spielte mit seinen Söhnen damals halt gern mit diesen Bausteinen. Inzwischen haben Tibor Hoffmann, Klaus Wirtz und mehrere weitere erwachsene Baumeister, sogar hauptberufliche Architekten und auch viele

fleißige Kinder an der Anlage mitgebaut. Man erkennt das Geraer Rathaus, die Orangerie, ein Stadion, einen Flughafen, eine Großbaustelle und natürlich einen großen Bahnhof, wo Züge fahren. Vor zehn Jahren stellte das Team zum ersten Mal zur Modellbahnausstellung in Pößneck aus, damals auf gerade zehn Quadratmetern. Und damals wurde auch gleich die Pößnecker Shedhalle nachgebaut. Man kann sie auf der Anlage entdecken. Überhaupt gibt es ab heute

sehr viel in der Shedhalle zu entdecken: Insgesamt 16 faszinierende große Modelleisenbahnanlagen sind hier für die Besucher aufgebaut. Die Ausstellung

**Ausstellung heute,
morgen und Sonntag**

des Pößnecker Modellbahncubs Orlabahn ist jeweils von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Die Gastgeber zeigen ihre große Anlage „125 Jahre Orlabahn“.



Tibor Hoffmann beim Aufbau des nachgebauten Geraer Marktplatzes in der 30 Quadratmeter großen Legostadt in der Shedhalle. Foto: Brit Wollschläger

**Stadt Gera
einigt sich mit
Peter Künast**

Pößnecker führt
Flugplatzbetrieb fort

Gera/Pößneck. Die Stadt Gera hat gestern einen Mietvertrag mit der Firma C&L Systems LFDU zur Betreuung des Verkehrslandeplatzes in Gera-Leumnitz für zunächst ein Jahr abgeschlossen. Inhaber dieser Firma ist der Pößnecker Geschäftsmann Peter Künast.

Seitens der Stadt seien Voraussetzungen geschaffen worden, dass der private Flugplatzbetreiber notwendige luftfahrtrechtliche Genehmigungen erhalten kann, teilte die Stadt Gera mit. Mit dem vorläufigen Insolvenzverwalter der Flugbetriebsgesellschaft seien Einigungen zu Flächen und Untermietverträgen erzielt worden.

Dem Flugplatzbetrieb drohte die Stilllegung. „Ich freue mich, dass diese Lösung gefunden wurde, das ist im Interesse der am Flugplatz ansässigen Unternehmen und Vereine“, so die Geraer Oberbürgermeisterin Viola Hahn (parteilos). „Der Betrieb am Verkehrslandeplatz Leumnitz kann nahtlos fortgeführt werden“, so Peter Künast.

**Musikalischer
Gottesdienst**

Neustadt. Das Harmonium ist als Musikinstrument in vielen Kirchengemeinderäumen und kleinen Kirchen als Orgelersatz im Einsatz. Sein musikalischer Wert wird dabei meist unterschätzt. Doch haben gerade speziell für dieses Instrument geschriebene Werke einen besonderen Reiz. Zwei historische Instrumente aus dem 19. Jahrhundert werden am Sonntag um 10 Uhr in einem musikalischen Gottesdienst im Neustädter Gemeindehaus mit Originalkompositionen für Harmonium von G. Rossini, C. Franck L. Boëmann und S. Karg-Elert erklingen. Es musizieren Christopher Hausmann und David Wagner.

Wir gratulieren

heute dem OTZ-Zusteller Frank Fritsch in **Langenorla** zum 63., in **Burkersdorf** Erika Berger zum 69., in **Knau** Ruth Sauer zum 75., in **Langenorla** Klaus Riebel zum 73., in **Mittelpölnitz** Lianne Korn zum 86., in **Neunhofen** Ernst Walter zum 82., in **Neustadt** Käthe Dreßler zum 90., Christine Becker zum 88., Rudolf Poßner zum 85., Günter Völkner zum 79., Karin Wolf zum 74., Margitt Süß zum 71., in **Pößneck** Käte Schiffner zum 81., Margit Schirmer zum 68., in **Triptis** Marianne Dörrbeck zum 90., Gisela Herzog zum 72., Achim Rosenkranz zum 77., Elke Scheibe zum 66. Geburtstag.

Anzeige

VORANZEIGE

Wir verkaufen

FOTO- UND MUSTERGARNITUREN

nur Freitag, den **7.11.2014**
von 13.00 bis 18.00 Uhr

und Samstag, den **8.11.2014**
von 9.00 bis 14.00 Uhr

in Stoff- und Lederausführung
sowie Bettsofas, Einzelstücke und
viele interessante Wohnaccessories

Lieferung frei Haus!

brühl

bruehl.com
brühl & sippold GmbH
Alter Bad Stebener Weg 1
95138 Bad Steben - Carlsgrün